

REVISTA DEMOCRATICA CULTURAL EN IDIOMA ALEMAN

Die unabhaengige Halbmonatsschrift Boliviens in deutscher Sprache fuer Politik, Kultur und Wirtschaft

Direktor und Chefredakteur: Dr. Ludwig K. Stargardt

Verlag: Editorial "El Progreso", Empresa de Propaganda y Publicidad, La Paz — Miraflores. — Büros: La Paz, Harrison 3 — Telefon 8403. / Cochabamba, Baptista 429. / Postanschriften: Revista "EL ECO", Casilla 2217 La Paz, oder Casilla 748 Cochabamba / Druck: Editorial Kollasuyo", Loayza 400

DAS ECHO erscheint am 15. und 30. eines jeden Monats. Anzeigenpreis: 1 komplette Seite Bs. 600.000; kleinere Flaechen entsprechend weniger. — Sprechstunde der Redaktion (nach vorheriger telefonischer Vereinbarung) Mittwoch nachmittags.

Jahrgang X — Nummer 221 — 30 MAERZ 1960. — Preis: Bs. 500.—

Die christliche Krankheit

Eleanor Roosevelt, die heute 75-jaehrige, Witwe des grossen Praesidenten Franklin D. Roosevelt, sagte einmal: "Antisemitismus ist eine boese christliche Krankheit!" Diese Definition ist überaus zutreffend, es ist eine Formel die den morbiden menschlichen Charakter ausdrucksvoll skizziert. Antisemitismus ist ein Leiden, eine Krankheit, ein phatogener, kontagioeser Zustand, den die Christenheit aushoehlt und zersetzt; Antisemitismus sind ansteckende Bakterien, die in Zellen christlichen Blutes liegen.

Antisemitismus, eine zivilisatorische Degenenerationserscheinung, die ein Ocean von Blut und Traenen ausloeste; Antisemitismus ist eine der widerlichsten menschlichen Geisteshaltungen. Antisemitismus ist keine Zeiterscheinung; Judenhass gab es gestern und heute, ob Antisemitismus auch eine Erscheinung in kommender Zeit sein wird, haengt von der moralischen Entwicklung der christlichen Menschheit ab

Mit folgendem Artikel soll der Versuch unternommen werden in kürzester Form einen Beitrag zur Geschichte und Psychologie des Antisemitismus zu liefern.

Antisemitismus hat es immer gegeben; er bluehte stets bei kultivierten wie bei primitiven Voelkern. Antisemitismus ist so alt wie das Judentum selbst. Was sind nun die Ursachen dieses ewigen Judenhasses? In dem uns moeglichen Rahmen wollen wir versuchen, die Kausalitaet des Antisemitisus aufzuzeigen.

Organisierter Antisemitismus begann im Zeitraum des katholischen Absolutismus. Neben dem irrglaeubigen Ketzer wurde der unglaeubige Jude dem Hexenrichter und Scheiterhaufen ueberantwortet. Dieser Kreuzzug gegen die "Boesen" entsprang weniger religioesen als finanziellen Motiven; die Judenverfolgungen-bereits in dieser grauen Vorzeit —sanierten Kirche und Staatskasse. Waehrend des katholischen Mittelalters wurde eine religioese Renaissance durch den Protestantismus geschaffen, in deren Mittelpunkt die Achtung vor der Bibel war. Im 17. Jahrhundert wurde das Studium der hebraeischen Sprachen von den fuehrenden Protestanten wissenschaftlich betrieben ,was zur intensiven Beschaeftigung mit dem Judentum fuehrte. Die Folgen dieser philologischen Auseinandersetzung war die Erkenntnis der Verschiedenheiten zwischen den den beiden Religionen und der Effekt, eine neue antijuedische Aktion. Das klassische Hauptwerk dieser Epoche war "Entdecktes Judentum" von Johann Andreas Eisenmenger, ein Buch welches den langatmigen Titel trug: "Gruendlicher und wahrhafter Bericht, welcher Gestalt die verstockten Juden die Heilige Dreieinigkeit erschrecklicher Weise verlaestern und verunehren, die Heilige Mutter Christi verschmaehen, das Neue Testament, die Evangelisten Am Apostel, die chr[illegible]tliche Religion [illegible] poettisch durchziehen und das g[illegible] Christentum auf das aeusserste v[illegible]chten und verfluchen. Dabei noch vieles Andere, entweder garnicht oder wenig bekannte grosse Irrtuemer der juedischen Religion und Theologie, wie auch laecherliche und kurzweilige Fabeln an den Tag kommen. Alles aus ihren eigenen Buechern erwiesen. Allen guten Christen zur treuherzigen Nachricht". — Dieses Buch in 20 Kapiteln sucht die Minderwertigkeit der Juden zu beweisen, es "beweist" sogar, das es den Juden erlaubt sei, Christen zu toeten und man sich "daher nicht juedischen Aerzten anvertrauen darf". Eisenmengers aeusserst geschickt komponiertes Werk, stellt eine der gewaltigsten und verhaengnisvollsten Faelschungen innerhalb der an skrupellosen Faelschungen so reichen antisemitischen Literatur dar. Das Werk laesst grundsaetzlich alles fort, was dem Judentum zur Ehre gereichen koennte. "Entdecktes Judentum" hatte eine starke antisemitische Resonanz bis in unsere Tage und wurde vom "Miesbacher Boten, dem "Voelkischen Beobachter" und - last not least! - vom "Stuermer" oft und begeistert zitiert.

Die franzoesische Revolution brachte einen totalen Wandel im politischen und moralischen Denken. Das soziale Problem wurde wesentlich. Alle so grossartigen sozialen Reformen, die diese Zeit formte, reichten aber nicht aus, um auch die Juden zu rehabilitieren. So wurde die Forderung auf Verleihung der Buergerrechte an die Juden auf dem Rastatter Kongress (1801) abgelehnt. Auch der im Jahr 1803 zusammengetretene Kongress in Regensburg, brachte den deutschen Juden nicht die von ihnen so sehr ersehnte buergerrechtliche Freiheit. Um diese Zeit wurde das Buch von Paalzow veroeffentlicht: "De civitate Judaeorum" ("Von dem Buergerrecht der Juden"), welches aufs neue leidenschaftlichen Hass gegen die Juden auflodern liess.

Auch dieses judenfeindliche Werk, mit seiner bewusst - tendenzioesen, hasserfuellten Sprache, ist bis heute wirksam und inspirierte Chamberlain bis Fritzsch, Rosenberg und Streicher.

Sammlung der Reaktion 1815 im Wiener Kongress. Neues Ansteigen des Antisemitismus. Von hoher Stelle her, wurde das Christentum als staatserhaltend, das Judentum aber als staatszersetzend deklariert. Erst die grosse Maerzrevolution von 1848 (die tragischerweise fuer Deutschland, nur ein freiheitlicher Beginn, ohne wesentliche Folgen war), brachte den Juden die von ihnen ersehnte Emanzipation. In einer kurzen Spanne Zeit durften sich die Juden als vollwertige Menschen fuehlen und freiheitliche Luft atmen. Aber schon kurz nach dem Kriege 1870/71 entstand neue Feindschaft gegen die Juden. Der Antisemitismus in dieser Z[illegible], segelte [illegible]cht unter der (dama[illegible] [illegible] genutzten) Marke eines religioesen, sondern originellerweise eines rassischen Judenhasses. Es wurde erklaert, dass man gegen die juedische Religion nicht das Geringste habe, jedoch der Jude als Rasse—Element durchaus staatsgefaehrlich sei und daher bekaempft werden muesse. Den Herren mit dieser neuen antisemitischen Parole war es jedoch unmoeglich, den wissenschaftlichen Beweis fuer ihre kuehne Behauptungen zu erbringen und diese damit zu rechtfertigen; aus diesem Grunde war der "rasische Antisemitismus" sehr bald abgetan.

Wenn die Juden der Welt nichts weiter gegeben haetten als die Thora, die Profeten, die Psalmen und das Sittengesetz, so haetten sie schon mehr fuer die Menschheitsmoral geleistet, als jedes andere Volk der Erde. Aber gerade die grosse juedische Kulturtat, die in der Bibel festgelegt ist, wurde Anlass zum religionswissenschaftlichen Judenhass. Friedrich Delitzsch versuchte in seinem Buch "Bibel und Babel", den sittlichen Wert der Bibel zu erschuettern. Delitzsch setzt Judentum mit Heidentum gleich; die Juden sind — nach Delitzsch — kein "Heiliges Volk, sondern Gott verflucht, sie lebe als "raubende und, mordende Nomaden". Ja, selbst Jesus' Judesein wird angezweifelt, da "Jesús Eltern und Vorfahren Galilaeer, und gewiss nicht juedischen Gebluets waren".

Der Kampf gegen die Juden ueber die Bibel, blieb aber immer fuer die Antisemiten gefaehrlich. Die Bibel war immer der gewaltige Bremsklotz im Amoklauf der Judenhasser, da die Bibel nun einmal die undiskutierbare Grundlage aller zivisatorischen Struktur und heilig ist ebenso fuer Juden als wie fuer Christen.

Neuerlich wird das Alte Testament verbannt und das Neue zum ethischen Prinzip erhoben. Aber auch hier befinden sich die Antisemiten im Irrgarten menschlichen Denkens. Ihre Flucht vom Alten zum Neuen Testament "erledigt" die Juden in keiner Weise; denn die Evangelien kuenden wiederum das Fundament der Menschlichkeit, geschaffen durch die Juden (Matthaei I, 1 — V, 17-19 — XXVII, 46, Marcus XII, 29 — XV, 34 usf.). Die historische Realitaet ist staerker als alle scharfsinnigen Deutereien unserer Feinde um die Heilige Schrift. Das Juedische Testament wird fuer immer die Grundlage echten Christentums und seiner Kirche bleiben! Nur Gotteslеugner koennen der Bibel ihre Heiligkeit absprechen; glaeubige Christen die gegen das Testament stuermen, kompromittieren ihre Froemmigkeit und erschuettern das eigne, christliche Fundament.

Es wuerde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wenn wir die projuedischen Einstellungen grosser Theologen und Philosophen der Christenheit (wie Cornill, Dibelius, Sellin, Greszmann, Niebergall, Foerster, Gunkel etc.) zu diesem Thema zitieren wuerden.

Die Bibel ist in ihrem inneren Gefuege ein organisches Ganzes, das sich nicht tendenzios redigieren laesst. Wer eine neue Ethik (sei sie religioes, rassisch oder philosophisch) ohne Bibelgrundlage aufzubauen sucht, der baut auf Sumpf und ein solches Beginnen, traegt den Keim des Unterganges in sich. Die Bibel bleibt fuer alle Zeiten-auch wenn es in kurzen Strecken der Menschheitsgeschichte anders ist-der menschheitsverbindende Zwang, eine ethische Potenz, die unzerstoerbar und zeitlos ist. Antisemitismus fuehrt zwangslaeufig zur sittlichen Anarchie und Zerstoerung aller Werte, die die edle Basis der Menschheit ausmachen. Judenhass fuehrt zum Ruin christlicher Moral und zum positiven Heidentum. Es ist geschichtlich belegte Tatsache, dass die grossen Antisemiten stets Renegaten ihrer Kirche waren. Der wahrhafte Christ kann einfach kein Judenhasser ein, da er weiss, das die Grundlage beider Religionen, ein Sittengesetz ist, welches ihnen innigst verwandt ist; eine Ethik die auf den zwei maechtigen Pfeilern der Demut und Menschheitsliebe beruht. Nur ein Misanthrop kann dieses ehrwuerdige, menschheitsbeglueckende Sittengesetz zertoeren wollen, nur ein Geist, der das Schlechte errichten und das Gute vernichten moechte.

Antisemitismus ist nicht die Folge von Nachdenken, sondern entstanden durch Mangel an Nachdenken. Die politisch oder wirtschaftlich am Antisemitismus interessierten Persoenlichkeiten, knallen judenfeindliche Phrasen auf die Strasse; die gedankenlose Masse nimmt diese antisemi-

(Fortsetzung Seite 2)

DIE CHRISTLICHE —

tischen Knallbonbons egoistischer Phraseure auf, da die judenfeindlichen Parolen sich an die niederen menschlichen Instinkte wenden. Und es liegt in der Natur der menschlichen Art, dass eben diese schlechten Parolen eher aufgenommen und populaer werden, als die Verkuendung edler, sittlicher Werte. Die Exponenten des Antisemitismus predigen den religioesen und rassischen Hass - in Wirklichkeit aber ist Antisemitismus nur das Mittel zur Erreichung wirtschaftlicher und politischer (ihnen lukrativer) Resultate. Solange sich das menschliche Gemuet von billigen antisemitischen Schlagworten (die um sie reizvoller zu machen, oft patriotisch verbraemt sind) berauschen laesst, bleibt der Judenhass das zuverlaessig funktionierende Ventil in verfahrenen politischen oder wirtschaftlichen Situationen.

Den Juden wirft man vor: er denkt nicht national, nicht kollektiv, er wirkt zersetzend auf seine Umwelt. Zu diesen Vorwuerfen: Der Jude ist, seiner erblichen Anlage gemaess, kritisch zu den Dingen um ihn eingestellt; er ist individualistisch; er laesst sich kaum von Phrasen (auch nicht von chauvinistischen) benebeln. All diese Eigenarten machen den Juden nicht besonders beliebt, insbesondere, da er sich nur schwer zu einem Werkzeug fuer fremde, seinen Auffassungen von ehrlicher Demokratie entgegengesetzte Interessen machen laesst. Dazu kommt noch, das der Jude anti-militaerisch eingestellt ist; sein Ideal ist nicht der Stechschritt. Der Jude ist eminent sozialistisch pazifistisch und traditionell demokratisch in seiner Lebensform (daher ist er durch seine individualitische, geistige Orientierung, stets der natuerliche Gegner des Faschismus).

Das Denken des juedischen Menschen ist nicht uniform, sondern aufspuerend und schoepferisch; Gründe die ihn zum Ferment vieler und reicher Kulturen gemacht haben. In allen Kulturstaaten wo Juden leben, haben diese weit ueber ihr Verhaeltnis zur juedischen Bevoelkerungszahl, Bedeutsames geleistet zur kulturellen Entwicklung ihrer Wirtsvoelker.

Das Charakteristikum der juedischen Art ist vielen nicht genehm und daher entstehen immer wieder antisemitische Stroemungen, die konstruiert werden von reaktionaeren Kraeften. Antisemitismus ist die uralte Formel fuer die (meist erfolgreiche) Politik der Korruptionisten aller Welt. Die Voelker sollten endlich (!) begreifen: wenn antisemitische Propaganda sie ueberfaellt, dann ist bestimmt etwas "faul" in ihrem Staate; es ist ein probates Mittel, um abzulenken von fuer das Volk gefaehrlichen Irrtuemern seiner Regierung, oder um Boden fuer faschistische Tendenzen gewinnen zu koennen. Antisemitismus wird von Volks(ver)fuehrern propagiert, die Folgen des Judenhasses hatten aber stets die Voelker zu tragen, Folgen die fast immer fuer die Judengegner tragische waren. Kampf gegen das Judentum ist gleichbedeutend mit Kampf gegen das Christentum; Antisemitismus erschuettert das Gebaeude der Ethik und oeffnet den Urwald niederer menschlicher Leidenschaften.

Die sittliche Idee, die im Judentum verankert ist, ist derart stark und kulturgebunden, dass sie nie durch zivilisationsfeindliche Hasspropaganda gebrochen werden kann. Antisemitismus und Zivilisation sind diametral entgegengengesetzte Dinge; die Verfallerscheinung "Antisemitismus" ist periodisch, der ruhende Pol aller wesentlichen Dinge aber sind Kultur und Zivilisation, positive Werte, die man vielleicht zeitweilig erschuettern, nie aber vernichten kann.

Antisemitismus ist konkreter Materialismus, er hat Raum in einer entgoetterten Welt, die bar ist tiefer Geistigkeit und hohem Idealismus. Im weiten Raume der Menschheitsgeschichte aber hat es sich immer wieder erwiesen, dass die sittliche Idee ueber den egozentrischen Materialismus triumphiert.

Menschlichkeit, Religion, Kunst und Wissenschaft, diese felsenharten Fundamente beglueckender Zivilisation, waren immer Staudamm gegen den Strom des barbarischen Antisemitismus. Die Historie des Antisemitismus hat immer wieder bewiesen, dass die finsteren, negativen und zerstoerenden Kraefte des Judenhasses, verblassen im Licht der gottgewollten Menschlichkeit.

LUDWIG K. STARGARDT.

Arbeit als Grundbegriff des Judentums

Von SCHALOM BEN-CHORIN

Es ist das Verdienst eines Mannes aus dem sogenannten alten Jischuw in Jerusalem, Jakob Gellis, durch eine Forschungsarbeit über "Die Arbeit als Grundbegriff des Judentums" dem Vorurteil entgegengetreten zu sein, dass es in Israel keine der europaeischen Tradition entsprechende Grundlage für eine Arbeitsmoral gaebe.

Die Jerusalemer Stadtverwaltung hat in ihrem internen Organ "Jachdaw" diesem Essay Raum gegeben, um so im Kreise der staedtischen Arbeiter und darüber hinaus dem Gedanken der Arbeitsmoral neuen Auftrieb zu geben.

"Müssiggang laest den Koerper erschlaffen, führt zu Langeweile und (damit zu üblem Geschwaetz und ist eine Leiter zum Satan und seinen Gesellen". Mit diesem Vermaechtnis aus dem Testament des Maimonides beginnt die Untersuchung und zeigt, dass die Missachtung des Müssiggangs auch ihren gesetzlichen Niederschlag tand: "Müssiggang, Würfel und Karten machen einen Menschen sogar als Zeugen (vor Gericht) untauglich". Lekach tov des Rabbi Abraham Jigal.

Die Einstellung der griechisch-roemischen Antike zur Arbeit war negativ. Die Roemer verabscheuten physische Arbeit und überliessen sie den Sklaven. Selbst Plato machte vor dieser negativen Einstellung gegenüber koerperlicher Arbeit keine Ausnahme.

Ganz anders ist die Haltung des klassischen Judentums. Gott selbst wird als der erste Arbeiter gepriesen, da er der Vollbringer des Schoepfungswerkes ist, und so werden vom Menschen in der Imitatio Dei Schoepfertum und produktive Arbeit verlangt. Lapidar ist der Satz: "Schemaja sagt, liebe die Arbeit".

"Wer sich vor der Arbeit drückt, indem er sagt, dass er für sie zu vornehm sei, den nennt man schlicht einen Narren." (Midrasch Haneelam).

Die Rabbiner verbreiten sich über die Rolle Adams als des ersten Arbeiters und betonen, dass sich der Mensch durch die Arbeit vom Tier unterscheidet.

Interessant ist hier der Gegensatz zum Cristentum. Vor allem die protestantische Theologie hat oft betont, dass die Arbeit im Zeichen der Sünde und de Fluches steht: "Verflucht sei der Acker, um deinetwillen. Mit Mühsal sollst du seine Früchte essen alle die Tage deines Lebens". (Gen. 3,17). Und waehrend das Neue Testament sagt: "Sehe die Voegel in den Lüften, sie saen nicht und ernten nicht, und der himmlische Vater erhaelt sie dennoch", lesen wir in der Mischna Rosch Haschana: "Geliebt ist die Arbeit, denn siehe alle Geschoepfe, die der Heilige, gelobt sei er, geschaffen hat, wurden nicht mit Arbeit bedacht, ausser nur der Mensch". Und so sagte Rabbi Meir: "Hast du je einen Loewen graben gesehen, einen Hirsch maehen gesehen, einen Fuchs pflanzen oder irgend ein Tier eine Arbeit verrichten, und siehe, sie ernaehren sich dennoch ohne Arbeit, aber der Mensch ernaehrt sich nicht ohne Arbeit, nicht weil er weniger wert ist als die Tiere, sondern weil die Arbeit geliebt ist".

Es besteht die Pflicht zur Arbeit, selbst wenn man materiell darauf nicht angewiesen ist: "Rabbi Jeremia sagt: Die Arbeit rettet die Seele". Und das beliebte Volksbuch des Rabbi Jizchak Aboab, "Der lichtspendende Leuchter" vermerkt, das nur die Arbeit den Menschen vollendet.

Das Land der Verheissung wurde Abraham nur gegeben um der Arbeit willen. In Mesopotamien herrschte die Faulheit, von der sich Abraham abgestossen fühlte, waehrend er in Kanaan fleissige Arbeiter fand und deshalb sollte er an diesem Lande Anteil haben (Aboth d. R. Nathan).

"Erst nachdem Jisrael das Heiligtum mit seiner Haende Arbeit vollendet hatte, liess sich dort die Herrlichkeit Gottes nieder", vermerkt die Mechiltha d. R. Schimon Bar Jochai.

Dieselbe Mechiltha bringt auch die Eroberung des Landes Kanaan mit der Arbeit in Zusammenhang, indem s[illegible] sich auf den Vers stützt: "Dama[illegible] baute Josua..." (Jos. 8,30).

Auch aus den Richtern und Propheten-Büchern werden aehnliche Anhaltspunkte gewonnen.

Nach Jirkej de Rabbinan gehoerte die Arbeitsscheu zu den fünf Sünden der Voelker Kanaans, um derentwillen sie das Land einbüssten.

Die Arbeit ist nicht nur um des Gewinnes willen da, sondern wird als Selbstzweck aufgefasst, denn das Gebot: "Sechs Tage sollst du arbeiten", ist eben" so verbindlich wie seine Fortsetzung, die das Ruhen am siebenten Tage befiehlt. Diese Auffassung findet sich in zahlreichen rabbinischen Quellen. J e d e r Grundbesitzer soll selbst arbeiten. Achtmal erwaehnt die Thora, dass der Mensch sechs Tage zu arbeiten hat, und die Rabbiner betonen, dass er nicht nur selbst arbeiten muss, sondern auch seine Kinder eine produktive Arbeit lehren müsse.

Den kategorischen Imperativ des Judentums: "Waehle das Leben" (Deut. 30) erklaert der jerusalemische Talmud dahin, dass man seine Kinder ein Handwerk lernen lassen moege, damit sie zu leben haben.

Wie ergreifend ist das Wort des Rabbi Schimon: "Wie gross ist die Arbeit, dass sogar der Hohe Priester am Jom Kippur das Heiligtum nicht ohne den Dienst (Aboda) betreten darf, aber die Arbeiter dürfen jederzeit (zum Zwecke der Reparatur) das Allerheiligste betreten". Dieser Gedanke wurde bekanntlich von Raw Kood dahingehend variiert das die Chaluzim das Heilige Land noch vor den "Priestern" betreten.

Zahlreiche Belegstellen werden dafür beigebracht, dass der Müssiggang unter allen Umstaenden zu hassen sei.

Auch der "heilige Müssiggang" ist n[illegible]ht geschaetzt, die Kontemplation, d[illegible] sich nur auf das Studium der [illegible]ora beschraenken will. In diesem Zusammenhang steht das berühmte Wort des Rabban Gamliel (Aboth 1,2: "Schoen ist das Studium der Lehre, gepaart mit der Arbeit" (Thora im Derekh-Erez). Ergaenzend ist hier an das Wort des Rabbi Elieser zu erinnern, dass der Mensch zwei Haende habe ,eine für die Thora und eine für die Arbeit. Damit man nicht sagen koenne, dass das Studium der Thora die ganze Zeit okkupieren müsse, setzt z. B. der M. Thanchuma (zum Abschnitt "Beschalach") fest, dass es genüge, taeglich vier Halakhoth zu lernen. Auch die Ansicht, dass der Sommer der Feldarbeit, und der Winter dem Thora-Studium zu widmen sei, findet sich.

Ueberhaupt wird der Landwirtschaft der Vorzug vor allen anderen Arbeiten gegeben (Jebamoth 63).

Eine eindrucksvolle Liste zeigt, dass die Weisen der früheren Generationen tatsaechlich praktische Berufe neben ihrem rabbinischen Lehramte ausübten. Gerade die berühmtesten Faelle, Rabbi Jochanan den Schuster, und Rabbi Simon, den Schmied, finden wir hier nicht, wohl aber einen Waescher, einen Schneider, einen anderen Schuster, ja auch einen Tageloehner und Feldarbeiter, der über Fragen der Thora waehrend seiner Arbeitsstunden nicht sprechen wollte, um so den Arbeitgeber nicht zu schaedigen.

Man sieht also, wie tief verankert der Gedanke der Arbeitsmoral im klassischen Judentum ist. Auch hier kommt es nur darauf an, traditionelles Erbgut wieder im Volksbewusstsein lebendig zu machen. Keine neuen Ideen tun uns hier not, sondern "das alte Wahre, fass es an".

SONDERNUMMER DES ECHO:

Am 25. April 1960 erscheint die Festausgabe

12 JAHRE STAAT ISRAEL

Ein Bekenntnis zu Israel und seinen Bürgern!

Wir bitten auch SIE um Einschaltung Ihrer GLUECKWUNSCHANZEIGE in dieser Festnummer mit internationaler Verbreitung!

Anzeigen - Annahmen: RANIS, gegenüber Post / Imprenta KOLLASUYO, Loayza 400 / ECHO-Büro, Harrison 3 (Miraflores) oder TELEFONISCH unter 8403 oder durch Casilla 2217 La Paz.

Das Treffen Ben Gurion - Adenauer

von DOV JOSEPHI

Die Wirklichkeit ist oft seltsamer als menschliche Phantasie sich vorstellen kann. Wer wuerde vor zehn Jahren gedacht haben,, dass solch eine dramatisch und gleichzeitig historische Zusammenkunft im Jahre 1960 zwischen dem Mann stattfinden wuerde, welcher die nationale Wiedergeburt des juedischen Volkes in einem Staat, der aus den Truemmern der Galuth und dem Blut seiner Soehne entstanden ist, symbolisiert und dem Mann, der das Nachkriegs-Deutschland verkoerpert, welches sich aus seinen Truemmern zu einem maechtigen westeuropaeischen Staat entwickelt hat, der sich bemueht, die Welt davon zu ueber zeugen, dass dieses Deutschland ein gaenzlich anderes ist? Zusammenkuenfte von solcher Bedeutung sind im menschlichen Leben selten. Kein Wunder daher, dass dieses Zusammentreffen die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt hat.

Grosse politische Bedeutung

Indessen war die Zusammenkunft zwischen Ben Gurion und Kanzler Adenauer auch von hoechster politischer Bedeutung. Der Ministerpraesident Israels hat eine Reise u.a. zu dem Zweck unternommen, Staatsmaenner und Persoenlichkeiten, die entscheidenden Einfluss in der internationalen Politik haben, zu sprechen und sie mit der Lage im Mittleren Osten bekanntzumachen, ihnen die Haltung Israels und seine Notwendigkeiten darzulegen und Missverstaendnisse, soweit sie Israels Beziehungen zu anderen Staaten betreffen, zu beseitigen. Es kann kein Zweifel darueber bestehen, dass Ben Gurion gewuenscht haette, auch den russischen Ministerpraesidenten, Nikita Khrustshev, zu treffen, aber dieser zeigte fuer die Zusammenkunft kein Interesse.

Weder Ben Gurion noch sonst jemand in Israel uebersieht die Tatsache, dass sich in den Herzen vieler noch ein bitterer Kampf ueber die Frage der Beziehungen von Israel mit Deutschland abspielt. Das ist nur natuerlich. Aber ein Mann, der die hoechste Verantwortung fuer den Frieden seines Landes traegt, welches sich in einem Zustand der Blockade befindet, kann nicht zaudern sondern muss zu eine Entscheidung kommen. Eine Persoenlichkeit, auf deren Schultern die Verantwortung fuer die Sicherheit des Staates ruht, sieht sich einer gewissen konkreten Wirklichkeit gegenueber, in der Deutschland wahrscheinlich eine fuehrende Rolle spielen wird. Ob es angenehm ist oder nicht — wir muessen mit der Tatsache rechnen, dass Deutschland sich zu einem gewichtigen Faktor der Weltpolitik entwickeln wird, und dass es nicht nur sinnlos sondern sogar ein Verbrechen waere, dieser Erkenntnis auszuweichen und zuzusehen, dass sich diese Weltmacht in einen gegen Israel gerichteten Faktor auf dem Gebiet der internationalen Politik verwandelt.

Und Deutschland kann sehr wohl zu einem Gegner Israels werden, nicht nur, weil es eben Deutschland ist sondern aus dem Grunde, weil es ein grosses Land mit weitgehenden Weltinteressen ist. Deutschland kann genau so ein anti-israeliscehr Staat werden, wie Frankreich, England oder Amerika aufgrund der politisch—wirtschaftlichen Interessen, die diese Staaten an der arabischen Welt haben. Und genau so, wie der Staat Israel staendig bestrebt sein muss, seine Freundschaft zu diesen drei Weltmaechten zu staerken, genau so muss er in seinen Beziehungen Deutschland gegenueber vorgehen.

Trotz der Tatsache, dass keine diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland bestehen, ist jedem die freundliche Haltung Deutschlands Israel gegenueber bekannt.

Sehr wenig Leute sind sich indessen der wirklichen Bedeutung solcher Beziehungen fuer Israels lebenswichtigste Interessen bewusst. Man kann aber die Tatsache nicht uebersehen, dass es verschiedene Kraefte in Deutschland gibt, deren Augen bestaendig auf die arabischen Staaten mit ihren grossen Maerkten und einem weiten Feld fuer Kapitalinvestierungen gerichtet sind. Diese Kreise, die ein sie nicht sehr belastendes Gewissen haben, sehen eine Annaeherung zwischen Deutschland und Israel nicht mit guenstigen Augen an. Sie scheinen nur auf den Moment des Abschlusses der Reparationszahlungen zu warten um eine Trennung der Beziehungen mit Israel und ein festeres Band mit den arabischen Staaten zu fordern.

Adenauers Ankuendigung begruesst

Menschen, welche nicht die Verantwortung fuer das Wohl Israels auf ihren Schultern tragen, moegen solcher Eventualitaet gegenueber unbesorgt sein. Vielleicht sind sie sich dessen nicht bewusst, dass wir, wenn wir die Beziehungen mit Deutschland vernachlaessigen, viel mehr als dies aufs Spiel setzen. Aber diejenigen, welche die Wichtigkeit freundlicher Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel verstehen, muessen zweifellos die Erklaerungen Adenauers nach seiner Zusammenkunft mit Ben Gurion, dass die Zusammenarbeit und Unterstuetzung Israels seitens Deutschlands auch spaeter fortgesetzt wird, mit groesster Befriedigung vernommen haben.

Die Soviet-Propaganda bemueht sich, das Zusammentreffen Ben Gurions mit Adenauer mit internationalen Betrachtungen zu verknuepfen. Die Besprechung wird als eine israelisch-deutsche Machination gegen die politische Entspannung der Welt dargestellt. Dies ist nicht nur laecherlich, es ist boeswillig. Das Volk in Israel rueckt nicht nur von solch boeswilliger Propaganda ab, sondern begruesst im allgemeinen die Begegnung der beiden Staatsmaenner, wenn auch ohne besonderen Enthusiasmus.

Es ist politisch reif genug, um zu begreifen, dass es sich hierbei um eine historische Notwendigkeit handelte. Das Volk akzeptiert die politische Linie der Regierun, welche besagt, dass man zwar die Vergangenheit nicht vergessen muss, dass es aber, besonders fuer die wirtschaftliche und Sicherheits-Lage des Staates notwendig ist, die Beziehungen mit Deutschland auf diesen Gebieten so eng wie moeglich zu gestalten. Wie von zuverssigen Quellen verlautet, ist das Resultat der Unterredung zwischen den beiden Ministerpraesidenten von groesstem Wert fuer Israels Interessen auf diesen Gebieten.

Deutschland - Israel

ISRAEL IM SCHULUNTERRICHT

Eine wissenschaftliche Untersuchung über die Darstellung des Judentums und Israels in der Lehrerbildung, im Schulunterricht und in deutschen Lehrbüchern führt der Verband Deutscher Studentenschaften (VDS) in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Institut für Internationale Begegnung durch. Auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung soll Anfang Juni eine Fachkonferenz unter Beteiligung der Hochschul- und Schulverwaltung, von Professoren, Lehrern und Sozialwissenschaftlern Vorschlaege für die Praxis über die Darstellung des Judentums und Israels im Bildungswesen ausarbeiten. Der Plan zu dieser Untersuchung und zu der Konferenz wurde bereits im Oktober 1959 auf dem zweiten deutsch-israelischen Gespraech ausgearbeitet, zu dem der Verband Deutscher Studentenschaften eingeladen hatte. Nach Ansicht des VDS kommt es darauf an, in systematischer und langfristiger Arbeit Voraussetzungen in unserem Bildungswesen zu schaffen ,die ein Aufkommen antisemitischer Haltungen von vornherein verhindern. Der Verband hatte seit 1957 auf zwei deutsch-israelischen Gespraechen bereits darauf hingewiesen, dass der Darstellung des Judentums und Israels in der Lehrerbildung, im Schulunterricht und in den Schulbüchern staerkere Aufmerksamkeit zu schenken sei.

WIEDERGUTMACHUNGSABKOMMEN MIT ISRAEL

Der Bundesminister für Wirtschaft teilt mit: Die für das Abkommensjahr 1960 anstehende Jahresleistung aus dem Wiedergutmachungsabkommen mit Israel wurde am 3. Maerz 1960 in einem Protokoll zwischen einer Delegation der Bundesrepublik und einer Delegation des Staates Israel unveraendert mit 250 Mill. DM festgelegt. Das Wiedergutmachungsabkommen ist damit zu etwa zwei Drittel durchgeführt.

"..so wurden wir Judenfreunde"

Unser Artikel in der vorangegangenen Ausgabe "Was geht in der deutschen Kolonie vor?" und die übrigen in dieser Ausgabe auf nazistische Abwehr abgestimmten Artikel, haben uns eine grosse Anzahl von Gratulationen und Beschimpfungen eingebracht. Dieser Artikel hat so breite Wellen geschlagen, wie selbst wir es nicht erwartet haben; in sehr vielen bolivianischen Circeln, in den Kreisen anderer Kolonien aber vor allen innerhalb der deutschen Kolonie, war für viele Tage der Echo-Artikel das souveraene Thema. In Parenthesis: Von gewissen Kreisen wurden methodisch Exemplare aufgekauft und — da diese sehr rar wurden — Bs. 10.000 und mehr für ein Exemplar bezahlt.

Der journalistische Effekt unseres sozial-kritischen Artikels über Vorgaenge innerhalb der deutschen Kolonie von La Paz war ein profunder,

An den Redakteur des Judenblattes "Echo"
oooqoooooooooooooooooooooooooooooooooo

Das Echo als Anwalt fuer deutsche Belange - es ist zum Lachen! Uns ehrlichen Deutschen kotzt Ihre juedische Gefuehlsduselei an, wie auch die völlig verjudete Demokratie in Bonn! Kuemmern Sie sich nicht um uns, wir wissen was wir zu tun haben! Kehren Sie erst einmal vor Ihrer eigenen Tuer, in Ihrer Kolonie ist bestimmt nicht alles in Butter!

Wenn Sie weiter so kess sind, werden Sie von uns eine Abreibe bekommen, die Ihnen zeitlebens schmerzen duerfte!!

Einer von der deutschen Kolonie in La Paz
fuer Viele

EINER DER ANONYMEN BRIEFE
die bei uns eingingen. Aus diesem Schreiben ist die unverfaelschte Nazi-Mentalitaet zu erkennen, die Hass ausstroemt und sich klar zum Anti-Demokratismus bekennt.

doch nicht geringer war der politische und moralische Erfolg dieser Arbeit, worauf es uns einzig und allein ankam.

Inzwischen wurde dieser Artikel von einigen deutschen und auslaendischen Zeitungen übernommen und kommentiert; die Stellungsnahmen der Presse sind überaus interessant und behalten uns vor, diese unsern Lesern spaeter vorzulegen.

Wie wir weiter oben schrieben, gingen bei uns auch nazistische Beschimpfungen auf den erwaehnten Artikel ein. Diese Schreiben waren insgesamt derart albern und schmierig, dass wir unsere Leser mit diesen verschonen wollen; von übelsten Antisemitismus im Nazi-Jargon bis zur rüden Totschlagandrohung gegen unsern Herausgeber waren diese Wische angefüllt, die niemals den Namen der Schreiber verrieten. Diese anonyme Heldenhaftigkeit ist ja typisch für antismitische Schmierfinken und Radaubrüder. Um unsern Lesern eine Probe von der Art der uns gesandten Pamphlete zu geben, veroeffentlichen wir ein solches faksimiliert.

Aber was uns sehr viel wichtiger war, waren die zahlreichen herzlichen Schreiben aus christlichen und jüdischen Lagern auf Grund unserer Voroeffentlichung. Aus Raumgründen wollen wir nur je eine christliche und jüdische Stimme publizieren:

"Ihre Ausgabe 220 hat mich erschüttert. Das Testament von Dr. Ley bewies, dass Antisemitismus zur Reue führen muss. Aber auch Ihre Schilderung über die Zustaende in unserer deutschen Kolonie waren sehr wissenswert. Ich habe mein Exemplar vielen Menschen zu lesen gegeben, die wie ich, von dem Inhalt erschüttert wurden.

Es draengt mich Ihnen zu sagen, dass ich nicht immer ein Judenfreund war. Die mehrfache Lektüre Ihres ausgezeichneten "Echo" hat mich geaendert, sodass ich aufrichtig sagen darf, dass ich und meine Frau heute treue Judenfreunde sind. Für Ihre grosse Aufklaerungsarbeit haben wir Ihnen allerherzlichst zu danken". (Eingegangen aus La Paz am 19. Maerz 1960. Namen und Wohnung des Einsenders sind der Redaktion bekannt).

"Wer es mit dem Judentum ernst meint, weiss Ihre tapfere Arbeit zu schaetzen. Ihre stets mutige Sprache, Ihr Kampf für jüdische Interessen, der wirklich edel und selbstlos ist, verdient unser aller Dank!

"Das Echo" ist heute in Bolivien die einzige jüdische Einrichtung, die energisch und rücksichtslos etwas für jüdische Dinge tut!

Wer ein Gefühl für jüdische Würde hat, der ist 100 % ig Ihrer Meinung betr. Ihres famosen Artikels über die antisemitischen Vorgaenge in der deutschen Kolonie in Bolivien. Es ist wunderbar, dass Sie als Einzelner so viel für die jüdische Sache leisten koennen! Ihr Blatt ist geradezu ein Segen für den Jischuv von Bolivien!" (Eingegangen aus La Paz am 18. Maerz 1960. Namen und Wohnung des Einsenders sind der Redaktion bekannt).

Wir freuen uns über diese Schreiben und über die vielen anderen freundlichen Aeusserungn, die unsere Arbeit für die jüdische Sache bejahen. Dieses Lob wird uns Ansporn sein, unsere positiv-jüdische Linie konsequent weiter zu verfolgen.

Redaktion DAS ECHO.

Aus dem  Jischuv

GENERAL AVIDAR BESUCHT LA PAZ

Eine der stark profilierten Persoenlichkeiten Israels, General Josef Avidar, wird in diesen Tagen La Paz. besuchen. Ueber die Persoenlichkeit von General Avidar ist in kurzen Zuegen folgendes zu sagen:

Avidar wurde am 7. Mai 1906 in der Ukraine geboren. Seit fruhester Jugend ueberzeugter Zionist und Kaempfer fuer zionistische Ideale. Im Jahre 1925 wanderte Avidar nach Eretz aus, wo er sich der Hagana anschloss und bald dort in fuehrender Stellung stieg. Im Jahre 1931 wurde ihm bei einer militaerischen Aktion durch eine Granate der rechte Arm abgerissen. Als Militaer und Organisator bewaehrte sich in Israel bestens Josef Avidar, sodass es das vollste Vertrauen von Behoerden und Menschen fand.

Im Jahre 1948 gehoerte Avidar zu den ersten Generalen, die ernannt wurden. Bis zum Jahre 1955 wirkte er als Mitglied des Generalstabes und wurde einer der grossen Baumeister des erfolgreichen israelischen Heers.

Im Jahre 1955 ernannte ihn die israelische Regierung zum Botschafter fuer Moskau; diesen wichtigen und schwierigen Posten fuellte er auf das Beste aus und sein Wirken gab auch den russischen Juden neuen Geist und sinnvolle Hoffnung.

Dieser bedeutende Israeli unternimmt z.zt. gemeinsam mit seiner geistig bedeutenden und schriftstellerisch-paedagodisch erfolgreichen Gattin Iemina (geb. in Wilna) eine Reise durch suedamerikanische Laender. Es ist fuer den Jischuv La Paz eine Freude. General Avidar als Gast begruessen zu koennen.

Am 7. April 12 Uhr wird er auf der Panagra-Pista empfangen werden. Am Freitag, den 8. (abends 18.30 h) nimmt General und Ex-Botschafter Avidar mit seiner Gattin am Gottesdienst teil, Sonnabend um 21 h wird er den Macabi besuchen wo er einen Oneg Schabbat abhalten wird. Am gleichen Tage findet um 21 Uhr im Theatersaal des "Circulo" ein grosser Empfang durch das "Comité Central" zu Ehren des prominenten Gastes statt, zu welchem der gesammte Jischuv eingeladen ist. Am Sonntag, den 10. April, vorm. 9.30 h findet durch General Avidor eine Heldenehrung vor dem Monument auf dem Jüdischen Friedhof statt.

LA PAZ

AUS DEN ORGANISATIONEN

Die Federación Sionista Unida de Bolivia hat Listen erhalten von Vermoegenswerten gewisser juedischer Eigentuemer, die von den Nazis konfiziert und bisher von niemand reklamiert wurden.

Es fallen hierunter Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen, verzinsliche Anleihen, Schatzanweisungen, Lebensversicherungen, ferner Pelze, Teppiche, Schmuck, Gold und Silber; ausserdem in Lodz beschlagnahmte Sachen und Umzugsgut, welches im Hamburger Hafen konfiziert wurde.

Es koennen sowohl die rechtlichen Eigentuemer wie auch deren Erben ihre Reklamationen einreichen. Die Anmeldefrist laeuft aber in Kuerze ab. Die Listen koennen bei Herrn José Winkler, Casa "Juho", Calle Yanacocha taeglich eingesehen werden.

●

Der "Circulo Israelita" bittet uns um Bekanntgabe, dass der BIKUR CHAULIM jetzt von Herrn Matys Rechtzaid geleitet wird. Alle dem Bikur Chaulim im Circulo Israelita betreffende Faelle wolle man Herrn Rechtzaid vortragen, jederzeit zu erreichen in der Casa "Retex", Calle Ayacucho 326.

●

Am Sonntag, den 13.3. erfreute der Sopro-Vorstand die Insassen des Altersheimes und einige geladene Gaeste mit einer sehr gelungenen Purimfeier, die von Eduard Lachs geleitet wurde und auf der Fernando Rothstein über den Sinn des Purimfestes sprach.

Der neue Vorstand der SOPRO setzt sich wie folgt zusammen: Eduard Lachs, Praesident, Dr. K. L. Allerhand, 1. Vicepraesident, Enrique Herzog, 2. Vicepraesident, Emanuel Mueller, Tesorero, Herbert Neufeld, Pro-Tesorero, Fritz Hohenberg und Frau Bensinger, Asistencias sociales.

●

Auf Einladung des "Institut Cultural Boliviano-Israeli" hielt am 28. Maerz der bekannte Musicologe Flavio Machicado einen Vortragsabend über "Georg Friedrich Haendel" in Verbindung zu seinen Beziehungen zum Judentum. Machicado hielt ein Referat welches auf gründliches musikwissenschaftliches und literarisches Studium beruhte und viele interessante Einzelheiten aus dem Leben dieses bedeutenden deutschenglischen Komponisten brachte. Sein Vortrag wurde wirkungsvoll ergaenzt durch gut gewaehlte musikalische Proben aus den Werken von Haendel.

INFORMACIONES

PRESTAMO GERMANO A ISRAEL

TELAVIV (JTA). — Los diarios informaron que el resultado de la entrevista Ben Gurion-Adenauer en Nueva York podría ser un préstamo alemán de 75 hasta 100.000.000 dólares para el fomento industrial. Se comenta que el canciller Adenauer habría dicho al premier Ben Gurion estar dispuesto a promover tal préstamo.

ADENAUER PROMETE JUSTICIA

WASHINGTON (JTA) — El canciller Adenauer prometió a interceder para asegurar la justicia para los judíos que sufrieron lesiones físicas en los campos de concentración nazis, según la delegación judía que lo entrevistó.

Moses Sochaevsky, presidente del comité de víctimas del nazismo privadas de justicia y compensación por el servicio médico germano, informó que Adenauer prometió hacer todo lo posible para brindar justicia en casos de lisiados. El grupo protestó por la actitud inhumana" adoptada por los funcionarios médicos alemanes y por las agencias de indemnización en el procesamiento de las reclamaciones de las víctimas del nazismo por lesiones adquiridas en los campos de concentración. El grupo trata de obtener la revisión de los fallos dictados con "diagnósticos a larga distancia" de los burócratas sanitarios, generalmente hóstiles, de Alemania, entre los cuales hay ex nazis.

REPARACIONES ALEMANAS A GRECIA

ATENAS (JTA). — El canciller Aberoff anunció que el gobierno federal alemán acordó pagar unos 26.000.000 dólares en compensaciones materiales a las víctimas griegas de las persecuciones nazis.

La mayoría de las víctimas del nazismo en Grecia fueron judíos. Muy pocos sobrevivientes quedaron de las decenas de miles de judíos que fueron deportados por los nazis de Salónica a los campos de exterminio en Alemania. Sin embargo, hay todavía unos 6.000 judíos hoy día en Grecia, organizados en 17 comunidades. También hay unos 2.500 judíos griegos en Israel, quienes llegaron desde el establecimiento del Estado Judío.

ACUERDO COMERCIAL TURCO-ISRAEL

ESTAMBUL (JTA). — Un acuerdo comercial por 32.000.000 de dólares, el mayor en la historia de sus relaciones, fué concluído en la reunión de 4 días en Ankara. Según el acuerdo, Israel venderá neumáticos, camiones, fertilizantes, algodón, nylon y tejidos de seda, papel, motocicletas y asfalto, recibiendo de Turquía azúcar, tabaco, cueros, expellers de aceite y pescados.

EXPORTACION DE AUTOS

HAIFA (JTA). — El primer cargamento de autos israelíes, 600 "Sabra", rurales, fué embarcado en el barco "Gefen", con destino a los EE. UU.

Desde hace tiempo han sido exportados autos israelíes a diversos países europeos y sudamericanos. Pero es el primer envío a la República del Norte. Estos coches serán vendidos en unos 2.444 dólares, unos 400 menos que los rurales estadonidenses, y aproximadamente iguales en precio a los pequeños coches europeos del mismo tamaño. En breve serán despachados "Sabras" a Ceilán y Turquía, y a algunos países africanos.

ARMAS BRITANICAS A ISRAEL

LONDRES (JTA) — Gran Bretaña contempa el suministro de nuevas armas a Israel, probablemente nuevas defensas antiaéreas, según dice el Observer. Declarando que la política permanente británica frente al Medio Oriente es el mantenimiento de "alguna clase de equilibrio", el Observer declara que en la actualidad la situación entre la RAU e Israel requiere mayores armamentos para Israel. Dice el diario que según los cómputos estimativos aceptados por las autoridades militares británicas, la RAU tiene actualmente "una leve ventaja" por sobre las fuerzas israelíes. "Ello es cierto incluso cuando se descuenta el superior adiestramiento técnico y combatividad de Israel".

Por otra parte, Gran Bretaña descarta como "propaganda inspirada" los informes israelíes de importantes ayuda soviética a la fuerza aérea egipcia en los últimos meses. Rechaza como "ridículos" los informes israelíes de que Egipto está por recibir los cazas rusoso MIG-19.

EXPEDICION ARQUEOLOGICA

JERUSALEM (JTA) — La más grande expedición israelíe de arqueología iniciará en breve su búsqueda de rollos antiguos que se creen existen todavía escondidos en el desierto de Judea, según lo anunció el Dr. Benjamín Mazar, presidente de la universidad hebrea, quien es también presidente de la sociedad israelí de Arqueología. Se cree que rollos y otras reliquias están escondidas en cuevas donde recientemente han sido desubiertos muchos trozos y artefactos, colocados por los rebeldes judíos en su rebelión contra Roma, luego de la destrucción del segundo templo.

FAMILIEN - ANZEIGEN

Hierdurch teile ich allen Freunden und Bekannten mit, dass die

BARMITZWO

meines Sohnes

BORIS MOISES

am 9. April 1960, 8 1/2 Uhr im Tempel der "Comunidad Israelita", Cochabamba, stattfindet.

Anschliessend an den Gottesdienst lade ich zu einem KIDDUSCH im Circulo Israelita, Calle Baptista von 11 bis 12 Uhr ein.

Cochabamba, Casilla 509
im Maerz 1960.
HANNELORE DE FERSZT

ERICA SIDON
JACOBO BLANK (ITNY)

grüssen als Verlobte

und danken auf diesem Wege allen Freunden für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlaesslich ihrer Verlobung.

La Paz, Casilla 271
im Maerz 1960.

Für die mir anlaesslich meines 65. Geburtstages so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten und guten Wünsche, sage ich auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten sowie den Organisationen meinen aufrichtigsten Dank.

EMILIO CAMNITZER

Cochabamba, Maerz 1960
Casilla 573

Für die uns beim Ableben unserer guten Mutter

ROSA LEIPZIGER

erwiesene Anteilnahme, danken wir unseren Freunden, Bekannten und den Organisationen.

WALTER LEIPZIGER und Frau
Cochabamba, Maerz 1960.

PESSACH UND ISRAEL - WEINE

gehoeren zusammen! Die echten und besten Israelweine:

MALAGA - TOKAY - ALICANTE

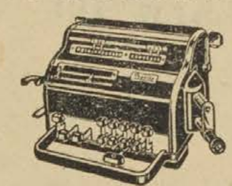
machen der festlichen Pessach-Tafel Ehre!

Importeure:

GLOBUS Ltda.
La Paz, Mercado 1326

Die ideale schweizer Rechenmaschine

PRECISA



Generalvertreter:

F. D. LUCAS & Cía.
(Bolivia) S. A.
Yanacocha 587
Casilla 947 LA PAZ

ZAHNARZT
Dr. G. Krutzfeldt E.

Spezialitaet: klinische Prothesen. Sprechstunden: Plaza Franz Tamayo 1931
Teléfonos: 2073 - 11657,
Privat: 10111.

WENN
AUGENGLAESER
DANN
Optica "La Paz"
Avenida Camacho 308-321
— LA PAZ

Veterinaria "SAN ROQUE"
Dr. ARTURO LIZARRAGA M.
(Diplomado en la Universidad de La Plata (Rep. Argentina).

Der Spezialist für Behandlung kranker Tiere! C. Ricardo Mujia 100 (Sopocachi) - Telefon 10711.

Confitería BIEBER
Av. 20 de Octubre
ERSTKLASSIG
in Kaffe - Kuchen und Eis
ERSTKLASSIG
Als Speise - Restaurant, in Mitag - und Abend Essen!

Hotel NEUMANN
Loayza 442 — Casilla 191
Telefon 5445

DAS BEVORZUGTE HOTEL IM STADT-ZENTRUM VON LA PAZ

DIE ZEIT

Die südamerikanische Ausgabe der bekannten hamburger Wochenschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur.

UNIVERSAL BOOKSTORE, La Paz
MERCADO 1057

Schokoladen - Pralinen - Waffeln

BELMORE

oft kopiert - nie erreicht!

BELMORE

die zuverlaessige Qualitatsmarke!

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich ab 1. April 1960 das Lebensmittelgeschaeft "Savoy" von Frau Juana Rothstein übernommen habe. Ich werde dieses Geschaeft in alter Form weiterführen und wuerde mich freuen, auch SIE als meinen Kunden zu begruessen.

BELLA PECHWASSER
Lebensmittelshaus "Savoy"
Av. Sánchez Lima 664

Neueroeffnung!
LEIHBIBLIOTHEK
DAVID PROBER
Cochabamba - Ayacucho 169
Staendig Neueingaenge!
Geoeffnet taegl. 9.30 — 12 h.
2.30 — 6 h.
Sonnabend 9.30 — 13 h.

Vermiete WOHNUNG

von vier Zimmern mit jeden denkbaren Comfort ,an kinderloses Ehepaar.

Naeheres: Plaza Abaroa 500 oder durch Telefon 10111. - Casilla 1192. - La Paz.

Besteingeführtes

Herren - u. Damen - Mode - Artikel - Geschaeft

auch fuer andere Branchen geeignet, in bester Lage Cochabambas, krankheitshalber zu verkaufen. — Offerten: Casilla 1142. - Cochabamba.

CASA RESIDENCIAL EN COCHABAMBA

en alquiler o venta. Situado sobre dos calles, en la mejor zona, inclusive Jardín total 500 metros cuadrados. Con o sin muebles, Calefón, Comina y Frigidere, últimos modelos.
Informes: Casilla 763 - Cochabamba

Medizin und Naturwissenschaft

WARUM VERKALKEN DIE VENEN NICHT?

Waehrend die Arterienverkalkung schon in grossem Umfang wissenschaftlich untersucht worden ist, hat die Veraenderung der Venen mit dem Lebensablauf verhaeltnismaessig wenig Beachtung gefunden. Das hat seinen Grund darin, dass die Arteriosklerose lebensbedrohend ist, waehrend Stoerungen in den Venen zwar für den Betroffenen sehr unangenehm sind, aber kaum gefaehrlich werden. Mit Krampfadern kann man hundert Jahre alt werden.

Der bekannte Altersforscher Prof. Dr. Max Bürger, Direktor der Medizenischen Universitaetsklinik in Leipzig, die er zu einem Zentrum der Weltgerontologie gemacht hat, hat menschliche Venen chemisch untersuchen lassen. Die von seinem Mitarbeiter Dr. Hevelke gefundenen Ergebnisse zeigen, dass auch die Vene einem Alterungsprozsess unterworfen ist, der grundsaetzlich verlaeuft wie bei der Arterie, aber doch wesentlich milder ist. Die Schule Bürgers unterscheidet die "Physiosklerose", eine unausweichliche, altersbedingte Verhaertung der Gefasswaende, von der eigentlich krankhaften "Arteriosklerose" Auch bei der Vene scheint eine Unterscheidung zwischen natürlicher Physiosklerose und krankhafter "Phlebosklerose" angebracht, wenn auch viele Erscheinungen, die man bisher in die zweite Kategorie einreihte, bei naeherer Betrachtung der ersten anzugehoeren scheinen. Die Venen - die "Blutadern", wie man sie einst nannte, weil sie beim Toten noch Blut enthalten, wogegen die Arterien leer sind, sind im Vergleich zu den "Schlagadern" mehr dünnwandig. Die drei Wandschichten, die "Intima", die Media" und die "Externa", sind zwar wie in der Arterie vorhanden, aber weniger deutlich abgegrenzt. Die Venenwand enthaelt viel Bindegewebe, deshalb ist sie obwohl dünner, viel fester als die Arterienwand. Sie kann bis zu 12 Atmosphaeren Überdruck aushalten und ist um die Haelfte dehnbar. Deshalb baut man Venenstücke operativ als Ersatz für blockierte Arterien ein, ein Eingriff, der haeufig, wenn auch nicht immer gelingt. Die Vene haelt dem stark erhoehten Arteriendruck stand und wandelt sich allmaehlich in Richtung auf eine arterielle Struktur um.

Normalerweise hat die Vene aber nur einen geringen Druck auszuhalten. Das Blut tritt aus den Arterien in die feinen Kapillargefaesse (Haarge - faesse) der Gewebe über; von dort gelangt es in die Venen um zum Herzen zurückzufliessen. Beim Austritt aus den Kapillaren genügt sein Druck, der durch den Reibungswiderstand der engen Haargefaesse aufgezehrt ist, nicht mehr um das Blut weiterzupumpen. Hier springen die Arterien ein, die meist dicht an den Venen liegen; ihr Pulsieren drückt auf die Vene und presst das Venenblut weiter, wobei die Klappenventile der Vene dafür sorgen, dass der Fluss nur in Herzrichtung erfolgt. Nahe am Herzen übernimmt dessen Sog die Weiterbefoerderung des Blutes in den grossen Hohlvenen. Unter der Haut liegende Venen bedürfen der Mit - hilfe der angrenzenden Muskeln, um das Blut weiterzupumpen. Deshalb soll man bei langem Sitzen oder Stehen von Zeit zu Zeit die Glieder bewegen.

Hevelke fand, dass die Trockensubstanz der Venen sich mit dem Alter verringert. Der Prozess beginnt schon in früher Jugend; mit 70 Jahren hat der Mensch ein Drittel seiner Venensubstanz verloren - jeder Mensch, auch des gesunde. Der Rest ist Wasser. Waehrend sonst Entwaesserung ein Merkmal alternder Gewebe ist, ist es bei Gefaessen so, dass das Gewebe mit dem Alter wasserreicher wird. Die mineralischen Bestandteile vermehren sich vom 10. Lebensjahr langsam weiter; bis zum Lebensende steigt ihr Anteil von 1. 7 auf 2. 7 Prozent. Besonders vermehrt sich das Kalzium, dies schon von 20 Jahren ab, am staerksten zwischen 70 und 80 Jahren. Auch das fettaehnliche Cholesterin verdoppelt sich, es steigt namentlich im sechtsten Lebensjahrzehnt; dann nimmt es etwas ab. (Kalzium und Cholesterin sind die Hauptelemente der Arterienverkalkung). Der Stickstoffgehalt der Venen verringert sich mit dem Alter etwas. Alle Veraenderungen sind bedeutend geringer als in den Arterien.

Die Verhaertung der Venen geht hauptsaechlich auf Vermehrung des bindergewebigen Anteils zurück, waehrend die Verschlackung mit mineralischen Stoffen eine geringere Rolle spielt. Kalk findet man auch bei alten Menschen in den Venen nie in Ablagerungen von der Art der Arteriosklerose, auch die Fetteinlagerung ist gering. Burger und Hevelke führen dies auf die verschiedene Art der Durchstroemung und Ernaehrung der Gefaesswand bei Arterien und Venen zurück. Die Arterie ist gefaessaermer als die Vene. Die Blutgefaesse haben in ihren Waenden noch einige kleine Gefaesse, die ihrer Ernaehrung und ihrem Stoffwechsel dienen, die "Vasa vasorum", die "Gefaesse der Gefaesse". Die Media ((Mittelschicht) der Aorta, der grossen Hauptschlagader, besitzt keine Gefaesse. Auch sonst sind die Arterien-Waende schlechter gefaessversorgt. Die Venen dagegen haben reichlich Kapillar-Gefaesse. Die altersmaessigen Struktur-Veraenderungen und Fremdstoff-Einlagerungen sind, wie Bürger in einer Lebensarbeit nachgewiesen hat, am ausgepraegtesten bei den "bradytrophen" Geweben, den infolge Gefaessmangels schlecht ernaehrten; ein Beispiel sind Knorpel und Augenlinse. Arterienwaende sind teilweise bradytroph, Venenwaende sind es nicht.

So ist die Vene nicht der krankhaften Sklerose ausgesetzt wie die Schlagader. Sie unterliegt nur der Physiosklerose, die hier schon im zweiten Lebensjahrzehnt deutlich wird. Der deutsche Forscher E. Sack fand unter jungen Menschen bis zu 20 Jahren bereits 47 Prozent mit sklerotischen Venen-Veraenderungen. Bei alten Menschen waren es 10 Prozent. Von diesem natürlichen Altersvorgang sind die krankhaften Venen Entzündungen, die so viele Menschen plagen, zu unterscheiden. Bei diesen spielt die mechanische Beanspruchung der Venen anscheinend eine Rolle, deshalb treten sie besonders in den Bein-Venen auf.

Wieweit die mechanische Inanspruchnahme die gewoehnliche Physiosklerose foerdert, ist noch umstritten. Neben Gefaessversorgung und Beanspruchung scheinen auch biochemische Faktoren an den verschiedenen Sklerosen beteiligt zu sein, wobei die Ernaehrung mitspielt. Hevelke fand, dass Menschen mit gewissen Blutkrankheiten (Leukaemie und perniziose Anaemie) ein um 20 bis 30 Jahre jüngeres Arterien-System hatten, als ihrem Lebensalter entsprach; die Verhaertung war ausgeblieben. Das wirft ein Licht auf bedeutsame biochemische Zusammenhaenge.

Walter Theimer.

WIE ALT IST DER MENSCH?

Eine Forschergruppe haelt an der schon zu Beginn der Tertiaerzeit angenommen Frühabgliederung des Menschenastes fest, wobei dieser wie auch alle Affen der alten Welt, dem Schmalnasen- Affentypus entsprossen waere. Eine andere Hypothese hingegen haelt die Isolierung des Menschenartigen sogar noch in relativ sehr viel spaeterer Zeit für moeglich und verlegt sie in die Endstufen des Tertiaers. Aber auch sie nimmt die "Pongidae" (Menschenaffen) dafür in Anspruch. An der angeblichen Spezialisation der Gliedmassenproportionierung aber scheitern bereits beide Theorien, wie die letztjaehrigen Forschungen ergeben haben. Nach ihnen hat das Menschenartige schon einen eigenen Weg eingeschlagen, ehe solche Spezialisationen als typische Sonderbildungen ausgebildet wurden.

Selbst eine ungefaehre Datierung bereitet Schwierigkeiten, weil direkte palaeontologische Fundbelege des Menschenartigen aus der Tertiaerzeit noch nicht vollends anerkannt sind. Obwohl an der "Hominiden"-Natur der in der Kohlengrube von Bacinello herausgestellten "Oreopithecus"-Reste kaum ein Zweifel besteht, so ist mit diesen Resten über den eigentlichen Menschenstamm noch gar nichts ausgesagt. Sie bezeugen nur, dass der Familie der "Hominiden" an der Wende von der Mittel- zur End-Tertiaer-Zeit bereits isoliert bestanden hat. Das waere dann also vor etwa 10 Millionen Jahren gewesen. Verschiedene Forscher nehmen jedoch an, dass der eigentliche "Hominiden"-Ast wohl doppelt so alt sein koennte. Stand aber der "Oreopithecus"-Hominide schon im "Tier-Mensch-Uebergangsfeld"? Diese Frage wird allgemein verneint.

DAS "TIER-MENSCH-UEBERGANGSFELD"

Selbst dieser Begriff der heute verschiedentlich von Forschern diskutiert wird kann in nicht-fachlicher Hinsicht zu Missverstaendnissen führen. Denn unter dieser Bezeichnung wird nur ein bestimmtes Entwicklungsstadium verstanden, durch welches die Lebenserscheinung des "Sub-Humanen" in die des "Humanen" übergeführt wird. Mehrfach wird auf die Erwerbung des aufrechten Ganges hingewiesen,, der als das wichtigste Ereignis im Verlaufe der subhumanen Phase zu gelten habe. Aber selbst diese im Verlaufe ungezaehlter Generationsketten angeblich erlangte Spezialisierung vermag das typisch Menschenartige nicht in Zweifel zu ziehen. Viel wesentlicher erscheint an Hand der uns überkommenen Funde die Frage, wann wir einen noch subhumanen oder einen schon humanen Hominiden vor uns haben Manche Forscher sehen in der Art der Geraete-)Benutzung eine Moeglichkeit, der Klaerung dieses Problems naehrzukommen. Sie unterscheiden Werkzeuge, die nicht für einen beabsichtigten Zweck zugerichtet wurden, von Geraeten, denen eine bestimmte primitive Herstellungstechnik nicht abzusprechen ist, um mit ihnen ganz bestimmte Verrichtungen durchzuführen. Es ist bekannt dass Schimpansengehirne tatsaechlich über eine Faehigkeit verfügen, Geraete herzustellen, wie das W. Koehler schon nach dem ersten Weltkrieg feststellte, Aber die Schimpansen vergessen sogleich, was sie "erfinden". Der humane Homenide hingegen erfindet das Geraet und legt es für seinen Wiedergebrauch zurück, ein Vorgang also, der in der Mutationsauslese unzaehliger Generationen zur immer weiteren Entfaltung seiner Intelligenz begründet ist.

GEHIRNFUNKTION NACH KUBIKZENTIMETERN?

Oft genug haben Anthropologen an Hand aeltester in Südafrika, China und Java aufgefundener Schaedelreste von Hominiden vor der Schwierigkeit gestanden, diese nach subhuman oder human zu unterscheiden. Ursprünglich stand die Beurteilung der Schaedel-Proportionen, was das Verhaeltnis vom Hirn zum Kiefergesichtsschaedel anlangt, zur sehr im Vordergrunde allgemein bio-antropomorpher Untersuchungen. Heute weiss man,, dass die Groesse der Gehirnmenge kein unbedingtes Kriterium mehr sein kann, um an ihr etwa das psychische Verhalten von Menschenaffen und Affenmenschen abschaetzen zu koennen.

PROMETHEUS-TAT NICHT BEZEICHNEND

Obwohl immer noch die romantische Vorstellung vorherrscht, die Menschwerdung haette mit der Erfindung des Feuers eingesetzt, so sprechen die wissenchaftlichen Tatsachen dagegen. Denn schon aus den aeltesten Abschnitten der Eiszeit kennt man Jaegerlager mit vielen Funden an Geraetschaften und Resten zerschlagener Knochen der Beutetiere, ohne dass man auch nur die geringsten Feuerspuren haette wahrnehmen koennen. Das Fleisch wurde von den Jaegern gleich roh verzehrt Der aelteste Feuerbefund ist nach wie vor der vom Drachenberge Chou Kou-Tien (bei Peking) und gehoert zeitlich dem mittleren Eiszeitalter (um 400 000 v. Chr.) an. Wenn auch eine frühere Feuerbenutzung für moeglich gehalten werden darf, so ist diese doch erst spaet nach dem "Tier-Mensch - Uebergangsfeld" erfolgt. Die Frage also, ob auch schon die Prae-Hominiden humane Hominiden gewesen sind wird daher heute bereits vielerorts bejaht. Insgesamt rechnet man für die allerfrüheste Entfaltung des für sich schon spezialisiert Menschartigen mit einem Zeitraum von etwa 20 Millionen Jahren in denen sich etwa 400'000 Generationen abgeloest haben. Trotz aller nur wissenschaftlich gedachten Behelfsbegriffe müssen aber alle evolutionaeren Uebergaenge nur fliessend gedacht werden.